

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	11
------------------	----

## KAPITEL 1

### Was heißt „Erziehung stärken“?

1. Kann man „Erziehung“ überhaupt „stärken“? .....	16
2. Welche gesellschaftlichen Tendenzen schwächen heute die erzieherischen Einflussmöglichkeiten von Eltern? .....	17
3. Bieten soziale Techniken oder moralische Appelle eine Lösung der Problematik? .....	19
4. Kann, soll, darf die Schule überhaupt „erziehen“? .....	22
5. Wie beurteilen die Schülerinnen und Schüler selbst die erzieherischen Wirkungen der Schule? .....	29
6. Welche Aspekte der Schule sind nach den Ergebnissen der empirischen Schulforschung für die <i>erzieherischen</i> Wirkungen der Schule maßgeblich? .....	33
7. Was könnte „Erziehung stärken“ also im Hinblick auf die Schule heißen? .....	36
8. Schluss .....	39

## KAPITEL 2

### Was muss man wahrnehmen und verstehen, um erziehen zu können? – Emotionale Intelligenz als Kultivierung der Intuition und als Voraussetzung für pädagogischen Takt

1. Technologie oder Ethik als Grundlage pädagogischer Professionalität? .....	42
2. Wer hat „erzieherischen Einfluss“? .....	44
3. Die Konzepte „Intuition“, „pädagogischer Takt“ und „emotionale Intelligenz“ .....	51
3.1 Intuition .....	51
3.2 Pädagogischer Takt .....	52
3.3 Emotionale Intelligenz .....	56
4. Möglichkeiten der Förderung von „emotionaler Intelligenz“ und von „pädagogischem Takt“ .....	58
5. Schluss .....	63

### KAPITEL 3

#### **Wenn die Wut „hochkocht“... – (wie) kann man emotional aufgeladene Konflikte in der Schule „professionell handeln“?**

1. Worum geht es? .....	65
2. Wie kommt die Problematik in der aktuellen Diskussion über	
3. die Bildungsstandards in der Lehrerbildung vor? ? .....	66
4. Wie kommt die Problematik in der Schulrealität vor? –	
Beispiele aus einem Lehrertagebuch .....	67
5. Was macht das Spezifische der emotionalen Herausforderung im	
Zusammenhang mit der Lehrerprofessionalität aus? .....	72
6. Von welchen persönlichen Dispositionen ist der Umgang mit	
dem Problem abhängig? .....	77
7. Welche Konsequenzen hat dauerhafte Belastung durch Anspannung,	
Ärger und Wut für die psychische und physische Gesundheit	
von Lehrern .....	78
8. Was geht in Ärgersituationen, „Wenn die Wut hochkocht“,	
eigentlich im menschlichen Organismus vor? Welche neuronalen,	
hormonalen Prozesse spielen sich ab? .....	82
9. Was geht in Ärgersituationen, „Wenn die Wut hochkocht“,	
eigentlich zwischen Lehrern und Schülern vor? Welche	
kommunikativen, interaktionalen Prozesse spielen sich ab? .....	84
10. Welche Chancen gibt es, solche Ärgersituationen „professionell	
zu handeln“? – Modelle der Deeskalation .....	90
11. Welche Möglichkeiten gibt es, künftige Lehrer auf einen	
„angemessenen“, „förderlichen“ Umgang mit Ärger- und	
Konfliktsituationen vorzubereiten? .....	97

### KAPITEL 4

#### **Was macht die Schule mit „schwierigen Schülern“? – Was machen „schwierige Schüler“ mit der ihnen zugeschriebenen Eigenverantwortung?**

1. Der Ausgangspunkt: Die Zunahme von Disziplinproblemen	
an den Schulen .....	104
2. Das EV-Konzept .....	106
3. Evaluation: Das Konzept im Urteil von Schülern und Lehrern .....	111
4. Diskussion .....	113
5. Erziehung zum „eigenverantwortlichen Denken und Handeln“? .....	117

**KAPITEL 5****Zur Kultur des pädagogischen Konfliktgesprächs**

1. Konfliktgespräche als soziale Lernchancen – 4 Thesen vorweg .....	121
2. Konflikte im schulischen Alltag .....	122
3. Die Vielfalt der möglichen Handlungsoptionen angesichts pädagogischer Konflikte .....	124
4. Strategien des pädagogischen Konfliktgesprächs .....	126
4.1 Fritz Redl und das „Life Space Interview“ .....	126
4.2 Thomas Gordon und die „Lehrer-Schüler-Konferenz“ .....	130
4.3 Edward E. Ford und der „Responsible Thinking Process“ .....	135
5. Schluss .....	140

**KAPITEL 6****Die Krise der Lernkultur in der Pubertät – Warum haben es die Jugendlichen und die Schule oft so schwer miteinander?**

1. Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler .....	142
2. Die Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer .....	148
3. Mögliche Erklärungen .....	151
3.1 „Reifungsprozesse“/„Hormonschwankungen“/ „Triebschub“/„Gehirnubau“ etc. ....	151
3.2 Verschiebung der psychischen Energie, der Aufmerksamkeit und der Relevanzkriterien .....	152
3.3 „Hauptsache Action, Hauptsache Spaß“ – der jugend- spezifische Drang zu Komik und Blödelei .....	154
3.4 Reaktivierung des Ödipuskomplexes, Befreiung von Autoritäten, stellvertretende Machtkämpfe .....	156
3.5 Ich-Labilität, hohe narzisstische Kränkbarkeit und Abwehr von Beschämungsgefahr durch kollektive Abwertung der Relevanz schulischer Leistungen .....	158
4. Das Strukturdilemma der Schule .....	161
5. Verlust von Lernfreude und Zunahme von schulischen Disziplininkonflikten als universelles oder als kulturspezifisches Pubertätsphänomen? .....	165

## KAPITEL 7

### Ermöglicht oder verhindert die Schule „Bildungserfahrungen“?

1. Bildung als Produkt von Schule? .....	172
2. Die Differenz von „Wissen“ und „Bildung“ .....	174
3. Was sind „Bildungserfahrungen“? – Biographische Annäherungen... ..	176
3.1 Werner Heißenberg .....	177
3.2 Marcel Reich-Ranicki .....	178
4. Welchen Bildungsauftrag hat die Schule? .....	180
5. Welche Anlässe sind geeignet, diesen Bildungsauftrag zu realisieren? .....	182
6. Sind schulische Organisationsformen und klassische Bildungsansprüche letztlich inkompatibel? .....	183
7. Wie bilanzieren Lehramtsstudierende die Bildungserfahrungen, die ihnen in der Schule zuteil wurden? .....	185
7.1 Gesamtbilanzen .....	185
7.2 Lebensorientierung durch die Schule? .....	187
7.3 Bildende Schullektüre? .....	189
7.4 Politische Bildung durch die Schule? .....	191
7.5 Moralische Bildung durch die Schule? .....	192
7.6 Bildung durch personale Vorbilder .....	194
8. Zwischenfazit .....	194
9. „Bildungserfahrungen“ im Lichte unterschiedlicher theoretischer Deutungen .....	195
9.1 geisteswissenschaftliche Pädagogik: Friedrich Copei und der „fruchtbare Moment im Bildungsprozess“ .....	196
9.2 Psychoanalytische Pädagogik und die „subjektzugewandte Seite“ der schulischen Bildungsinhalte .....	199
9.3 moderne Hirnforschung: die Bedeutung der emotionalen Tönung und der sozialen Einbindung von Lernsituationen .....	201
10. Schluss .....	206

## KAPITEL 8

### Bildung der Gefühle?

1. Gefühlsboom oder Verdrängung der Gefühle an der Schule? .....	208
2. Aktuelle Aspekte .....	210
2.1 Das Konzept der „emotionalen Intelligenz“ und seine Folgen ...	210
2.2 Präventive, kompensatorische und kommerzielle Aspekte .....	215
3. Historische Aspekte .....	219

3.1	Das Thema „Bildung der Gefühle“ in der Geschichte der Pädagogik .....	219
3.2	Ein exemplarisches Beispiel: Die „Bildungskunde der Gefühle“ von Vincenz Eduard Milde .....	220
3.3	Das Thema „Bildung der Gefühle“ in der Tradition der Psychoanalytischen Pädagogik .....	222
4.	Das Thema „Bildung der Gefühle“ im Rahmen einer psychoanalytischen Bildungstheorie – Ist die Idee der Förderung „emotionaler Intelligenz“ eine Neuaufgabe von Mitscherlichs Forderung nach „Affektbildung“? .....	227

## KAPITEL 9

### Psychische Gesundheit als Bildungsziel?

1.	„Gesundheit“ als pädagogischer Leitbegriff? .....	230
2.	„Gesundheit“ als Thema der Kinder- und Jugendhilfe .....	231
3.	„Psychische Gesundheit“? .....	233
4.	„Psychische Gesundheit“ und/oder/statt/durch „Bildung“? .....	236
5.	Resilienz .....	239
6.	Die „Bielefelder Invulnerabilitätsstudie“ .....	242
7.	„Resilienzförderung“ als (sozial-)pädagogische Aufgabe? .....	244

## KAPITEL 10

### Resilienz als Bildungsziel?

1.	Bildung als „Weg der Menschwerdung“ I: Resilienz in literarischer Perspektive .....	247
2.	Vom vielfältigen Nutzen der Bildung .....	248
3.	Von der ursprünglichen Idee der Bildung .....	250
4.	Von den Veränderungen und Verengungen der Bildungsdiskussion seit PISA .....	252
5.	Resilienz und Bildung .....	257
6.	Resilienz und schulische Ausbildung .....	262
7.	Resilienz als Prozess und die Bedeutung lebensgeschichtlicher Reflexion .....	267
8.	Bildung als „Weg der Menschwerdung“ II: Resilienz in autobiographischer Perspektive .....	270
9.	Schluss: Was kann man aus dieser Geschichte über Bildung und Resilienz lernen? .....	277

<b>Schlusswort</b> .....	280
<b>Literatur</b> .....	283